

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger

und

Abteilungsleiter HR Mag. Hubert Huber

am

Montag, 29. November 2021

zum Thema

**Agrarbudget 2022 – Unser Plan für starke ländliche Regionen
und eine gesicherte Eigenversorgung**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

DI Karl-Heinz Schaurhofer BA 0732/7720-11113, 0664/600 72 11113

„Das Agrarbudget 2022 dokumentiert – in Zahlen festgehalten – unsere politischen Maßnahmen, um das erfolgreiche Agrarland Oberösterreich weiter zu entwickeln. Die Landesmittel erfüllen neben den öffentlichen Zahlungen aus dem EU-Budget eine wichtige Rolle, um unsere heimische Art der Landwirtschaft abzusichern. Die hohe Nachfrage nach der Investitionsförderung zeigt, dass sich unsere Familienbetriebe aktiv mit ihrer Zukunft auseinandersetzen. Mit den ausgebauten Versicherungslösungen unterstützen wir unsere Bäuerinnen und Bauern dabei, betriebliche Risiken auch in Zusammenhang mit dem Klimawandel bestmöglich abzusichern. Die oberösterreichische Agrarpolitik bleibt damit ein starker Partner für die Bäuerinnen und Bauern.“

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger

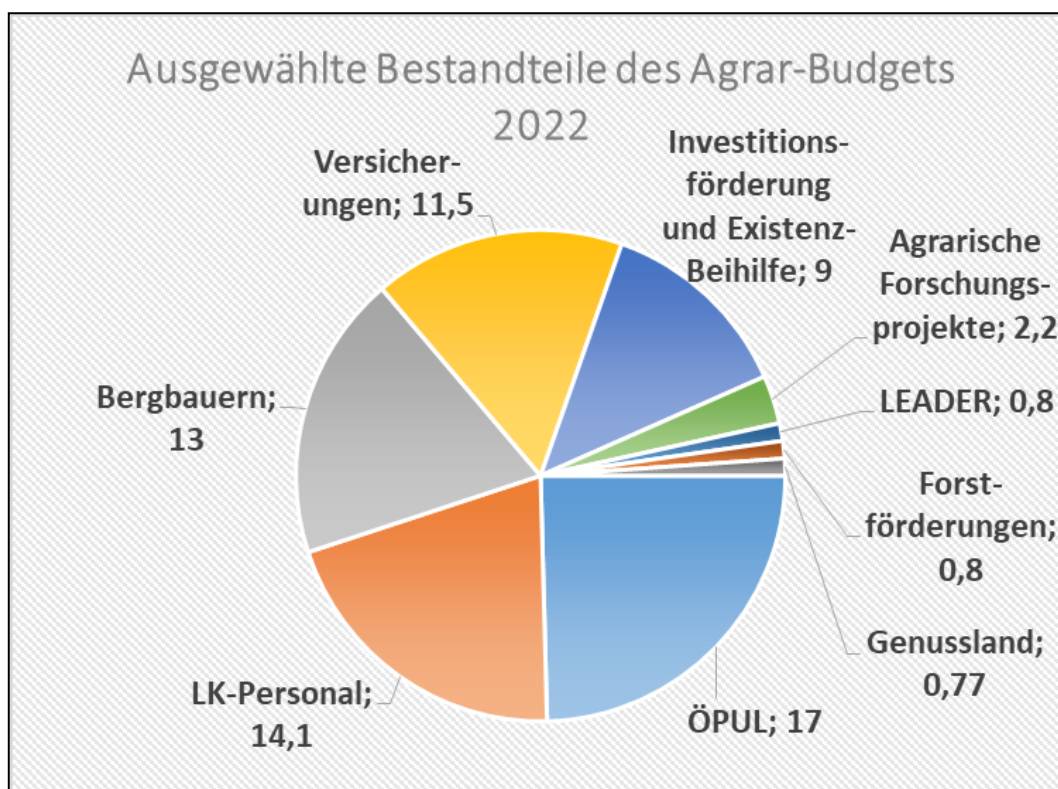


Abbildung 1: Ausgewählte Bestandteile des Agrarbudgets in Millionen Euro - insgesamt 85,7 Millionen Euro (Quelle: Abteilung Land und Forstwirtschaft)

Die größten Brocken im Agrarbudget: Von der Kofinanzierung europäischer Maßnahmen...

Mit insgesamt 85,7 Millionen Euro (2021: 84,4) umfasst das Agrarbudget wieder exakt 1,21 Prozent des gesamten oberösterreichischen Haushalts. Mehr als die Hälfte dieser Mittel fließt in Maßnahmen der zweiten Säule der europäischen Agrarpolitik, der sogenannten Ländlichen Entwicklung. Maßnahmen in diesem Bereich wie Abgeltungen für Umweltmaßnahmen oder das LEADER-Programm werden nicht rein aus europäischen Geldern finanziert, sondern von Mitteln des Bundes und der Länder kofinanziert. So lösen die größten Bestandteile des oberösterreichischen Agrarbudgets wie 17 Millionen für das Agrarumweltprogramm ÖPUL insgesamt weit höhere Zahlungen an die heimischen Betriebe und den ländlichen Raum aus. Siehe dazu Tabelle 1. *„Die Agrarpolitik ist wie kein zweiter Politikbereich ganz oben, auf der europäischen Ebene, angesiedelt. Für die Regionen wie Oberösterreich ist es entscheidend, sich optimal auf die von Brüssel vorgegebenen Ziele einzustellen. Traditionell gelingt es in Österreich besonders gut, die zweite Säule der Agrarpolitik, also alle Maßnahmen abseits der reinen Einkommensstützung, auf den Boden zu bringen und damit EU-Mittel in die Regionen zu bekommen. Das bedeutet zwar, dass damit auch relativ viele Landesmittel gebunden sind, aber das Resultat kann sich sehen lassen. Allein die 17 Millionen Euro aus dem Landesbudget für Umweltmaßnahmen führen zu einer Gesamtauszahlung auf die heimischen Betriebe von knapp 75 Millionen Euro“,* so Agrar-Landesrätin Michaela Langer Weninger.

Tabelle 1: Bestandteile des OÖ-Agrarbudgets 2022 im Rahmen der ländlichen Entwicklung (Quelle: Abteilung LFW)

	Landesmittel	Gesamtauszahlungssumme inkl. EU- Bundesmittel
ÖPUL	17,0	74,94
Bergbauern	13,0	37,64
Investitionen+ Existenzgründungsbeihilfe	9,0	48,14
Qualitätsregelungen und Absatzförderungsmaßnahmen	2,0	6,58
Technische Hilfe inkl. Abwicklungskosten AMA	1,5	7,98
Bildung	0,7	2,10
Ländliche Neuordnung (Wegebau, Almen, Ökolog. Maßnahmen)	1,0	2,16
LEADER	0,8	9,89
Forstliche Förderung- Investitionen in Wälder	0,8	2,52
Diversifizierung, Erneuerbare Energie	0,7	1,44

**...bis zu erfolgreichen OÖ-Maßnahmen wie der Versicherung gegen
Klimatische Risiken**

Ein steigender Anteil am Agrarbudget, für 2022 11,5 Millionen Euro, fließt in die Finanzierung von Versicherungsmöglichkeiten im Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Diese helfen den Bäuerinnen und Bauern maßgeblich dabei, mit den bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels fertig zu werden. Mit dem erfolgten Ausbau in den Bereichen Tiergesundheit und Vorbeugung bei Tierseuchen werden die Existenzen der bäuerlichen Familienbetriebe abgesichert. Land- und Bund tragen 55 Prozent der Versicherungsprämien. Mit dem Bundesanteil beträgt die Unterstützung der Risikovorsorge Hagel, Dürre und Tierversicherung bereits 23 Mio. Euro. *„Die Versicherungen gegen Klimawandel-Risiken sind ein wahres Erfolgsmodell und helfen den Bäuerinnen und Bauern, sich eigenverantwortlich für diese Herausforderungen zu wappnen. Auch die Tierversicherung ist angesichts der drohenden Gefahr der Afrikanischen Schweinepest von hoher Relevanz. Die hier zum Einsatz kommenden öffentlichen Mittel sichern langfristig unsere Eigenversorgung und den wirtschaftlichen Erfolg unserer Familienbetriebe ab“*, so Langer-Weninger. Der Durchversicherungsgrade sind weiterhin im Zunehmen begriffen, wie Abbildung 2 zeigt. 2017 betrug die Versicherungsförderung sechs Millionen Euro und hat sicher seither fast verdoppelt.

Durchversicherungsgrad	2020	2021
• Versicherungsgrad bei Hagel (Elementar Ackerbau)	91,50%	93,70%
• Dürreindexversicherung		
• Versicherungsgrad bei Mais	61,90%	62,30%
• Versicherungsgrad bei Dürre Grünland	42,10%	42,00%
• Tierseuchen		
• Rinder	53,50%	54,50%
• Mastschweine	64,60%	65,10%
• Muttersauen	56,70%	56,40%

Abbildung 2: Entwicklung der Durchversicherungsgrade (Quelle: Abteilung Land- und Forstwirtschaft)

Für eine starken Agrarstandort: Investitionsförderung wieder voll angelaufen

Nach einem Antragsstopp aufgrund der Mittelknappheit im Bereich der Investitionsförderung im Jahr 2020 wurde mit 1. Jänner 2021 die Antragstellung für die Investitionsförderung wieder ermöglicht. Auch aufgrund der zusätzlichen AWS-Investitionsförderprämie wurden in den ersten Monaten tausende Anträge gestellt, im Jahr 2021 bisher 4.800. Die notwendigen Mittel aus dem Programm Ländliche Entwicklung sowie zusätzliche Landesmittel ermöglichen es, alle korrekten Anträge auch positiv zu erledigen. Aus dem Oö. Plan werden für die Investitionsförderungsmaßnahmen zusätzlich 15 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

„Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Investitionsförderung liegt auf der Förderung besonders tierfreundlicher Stallbauten und im Bereich klimaschutzfördernde Maßnahmen. So werden zum Beispiel Geräte zur bodennahen Gülleausbringung mit 40 Prozent gefördert statt wie bisher mit 20 Prozent. Besonders tierfreundliche Stallbausysteme werden in Zukunft mit 35 Prozent statt bisher mit 25 Prozent gerade im Bereich Schweinemast und Putenmast und bei Abferkelsystemen gefördert. Für Junglandwirte gibt es noch einen Zuschlag von weiteren fünf Prozent, sodass hier eine maximale Förderhöhe von 40 Prozent erreicht wird“, erläutert Abteilungsleiter HR Hubert Huber. *„Die Investitionsförderung ist ein deutliches Signal des Landes für die Jungbauern. Oberösterreich ist ein starkes agrarisches Produktionsland und möchte das auch in Zukunft bleiben. Wir können hier aktiv Anforderungen der*

Gesellschaft und des Marktes als Anreize für die Bäuerinnen und Bauern ausgestalten. Der klare Fokus auf eine besonders tierfreundliche und umweltfreundliche Produktion soll auch in Zukunft die starke Rolle Oberösterreichs bei der Eigenversorgung mit Milch und Fleisch sichern. Wie Tabelle 2 zeigt, führt die Investitionsförderung zur einer starken Nachfrage und damit zu einer wirtschaftlichen Stärkung unserer ländlichen Regionen“, führt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger aus.

Tabelle 2: Investitionsförderung in Oberösterreich in der Periode 2014 - 2020 (Quelle: Abteilung Land- und Forstwirtschaft)

Umsetzungsstand LE 14-20 (21/22) Investitionsförderung Bewilligte Projekte in Oberösterreich (Stand: 01.10.2021)

Maßnahme	Anzahl Projekte	Bewilligte Nettokosten in Mio. Euro	Bewilligter Förderbetrag in Mio. Euro In () unten gebundene Mittel nach Abrechnung	Ausbezahlt in Mio. Euro
Rinderställe	3.077	334,381	90,679	63,325
Schweine­ställe	797	68,480	16,269	11,664
Geflügel­ställe	412	63,636	17,923	14,729
Sonstige Ställe	378	25,812	7,370	5,022
Einstell- und Lagerräume	6.247	359,981	76,399	52,105
Siloanlagen	1.102	35,947	7,658	4,810
Direktvermarktung	672	24,587	6,860	4,012
Düngersammel­anlagen	1.880	57,910	16,153	10,588
Innenmechanisierung	6.278	182,972	39,436	32,480
Außenmechanisierung	490	20,085	5,602	2,965
Obst- und Gartenbau	299	13,671	4,101	3,170
Sonstige	767	14,586	5,634	4,307
Gesamtsumme Oberösterreich	22.399	1.202,1	294,1 (253,7)	209,2

Gesellschaftliche Verantwortung für den Wald der Zukunft

Die Wertschöpfungskette Holz ist mit rund 4,5 Milliarden Euro Handelsüberschuss ein wesentlicher Bestandteil des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich und zweitgrößter Außenhandelsposten nach dem Tourismus in Österreich gesamt, rund 64.000 Personen werden entlang der Wertschöpfungskette Holz beschäftigt. Das Agrarbudget weist daher wiederum einen deutlichen Forst-Schwerpunkt auf. Das Programm der Ländlichen Entwicklung, vom Land Oberösterreich kofinanziert, beinhaltet zahlreiche Fördermaßnahmen für klimafitte Wälder. Zusätzlich bietet der vom Bund

aufgelegte Waldfonds vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten. *„Unsere Wälder sind für die gesamte Bevölkerung von hohem Wert - als Rohstoff- und Energielieferant, Schutz vor Elementarereignissen und Erholungsraum. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, diesen Schatz vor unserer Haustüre in einem guten Zustand zu erhalten. Das ist angesichts der Schadereignisse der letzten Jahre und den klimatischen Veränderungen eine große Herausforderung, die wir mit Mitteln des Agrarbudgets entsprechend begleiten“*, so Langer-Weninger. *„2020 gab es fast 2.000 Anträge aus dem Programm Ländliche Entwicklung. 2021 gibt es mittlerweile rund 1.600 Anträge aus dem Bereich Waldfonds und 400 Anträge aus dem Bereich Ländliche Entwicklung. Die Wiederaufforstung und Pflege nach Schadereignissen, Maßnahmen zur Entwicklung klimafitter Wälder, die Abgeltung von Wertverlust durch Borkenkäferschäden und die Errichtung von Lagerplätzen für Schadholz. In Oberösterreich stehen hier in den nächsten Jahren 38,5 Mio. Euro zur Verfügung“*, führt Huber aus.

LEADER – Das Programm für lebendige ländliche Räume

Die LEADER-Fördermöglichkeiten stärken den ländlichen Raumes auf vielfältige Weise. Rund 1.300 Anträge wurden in der ablaufenden Periode von 2014 bis 2021 in den 20 LEADER-Regionen genehmigt. In Summe bedeutet dies rund 52 Mio. Euro an genehmigter Projektförderung mit Projektkosten von rund 90 Mio. Euro. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen wertschöpfende Projekte, Wirtschaft und Tourismus, Land- und Forstwirtschaft und Kultur, wie in Abbildung 3 ersichtlich wird. Alleine die Projekte im Bereich Wirtschaft und Tourismus machen 25 Prozent der Fördersumme aus. *„Besonders interessant sind auch die sogenannten Kleinprojekte, wo regionale Initiativen mit geringem Förderbedarf pauschal und ohne bürokratischen Aufwand unterstützt werden können. Die positive Entwicklung dieser Art von Regionalentwicklung, in der sich die Menschen vor Ort direkt engagieren, führt nun auch zu einer Aufwertung in der kommenden GAP. LEADER wird ab 2023 ein neuer Schwerpunkt im Programm Ländliche Entwicklung im GAP-Strategieplan sein und besser dotiert“*, so Abteilungsleiter Huber.

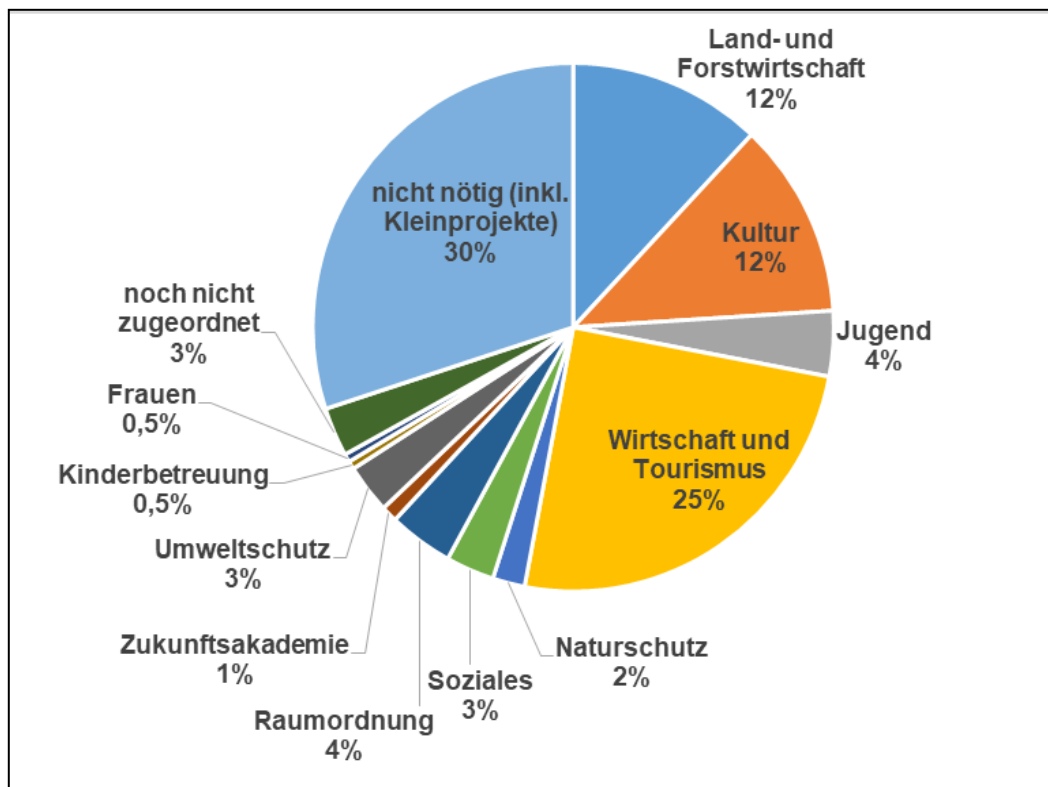


Abbildung 3: Thematische Aufteilung der im Rahmen von LEADER ausbezahlten Fördersumme (Quelle: Abteilung Land- und Forstwirtschaft)

Umsetzung Zukunft Landwirtschaft 2030

Die Umsetzung der Strategie Zukunft Landwirtschaft 2030 geht auch im kommenden Jahr weiter. „Beim Strategieprozess Zukunft Landwirtschaft 2030 wurden 26 Ziele herausgearbeitet mit 141 Maßnahmen, diese werden nun in den Leuchttürmen Agrarpolitik, Kommunikation, erlebbare regionale Kulinarik, Innovation, Digitalisierung und Klimawandel, Lebensqualität Bauernhof, Fairness Wertschöpfungskette sowie Agrarbildung abgearbeitet“, erläutert Abteilungsleiter Huber. 2021 konnten bereits vielfältige Projekte daraus ins Leben gerufen werden:

- Wissensnetzwerk Landwirtschaft macht Schule
- Webshop Initiative
- Partnerschaft Produzent und Wirt
- Produzent des Monats
- Plattform der Abschlussarbeiten
- Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof

Die Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof widmet sich dem Bereich Burnout-Prophylaxe und startet im Jänner 2022. Sie ist eine direkte Ableitung aus dem Strategieprozess, wonach wirtschaftlicher Erfolg auf den heimischen Familienbetrieben immer auch eng mit dem sozialen Gefüge zusammen hängt. Die Landwirtschaftskammer stellt zusätzliches Beraterpersonal an, die Kosten werden vom Land Oberösterreich übernommen.

Weitere Schwerpunkte im Agrarbudget

Entlastungshilfe

Oberösterreich gewährt für Vertretungsdienste für die soziale Betriebshilfe, und die Entlastung bei Urlaub eine gesonderte Unterstützung. Diese Maßnahme unterstützt bäuerliche Betriebe auch im Bereich der Gesundheitsvorsorge und Burnout-Prophylaxe.

2020 wurden für die Vertretungsdienste in Summe 680 Betriebe unterstützt. Der Beitrag des Landes betrug 160.000 Euro, davon haben 508 Betriebe die Unterstützung im Bereich der sozialen Betriebshilfe und rund 200 Betriebe im Bereich der Entlastungshilfe angenommen.

Hofübernehmer

Oberösterreich unterstützt mit der Arbeitsplatzförderung zukünftige Hofübernehmer. Künftige Betriebsnachfolgerinnen und Betriebsnachfolger, welche hauptberuflich am Betrieb beschäftigt sind, werden bei den Kosten für die Sozialversicherung entlastet. 700.000 Euro allein aus diese Maßnahme kamen in den letzten Jahren rund 500 Betrieben zugute.

Förderung Website und Onlineshops

Bereits seit 2017 unterstützt das Agrarressort die Errichtung und Installierung von neuen Websites. 270 Anträge wurden eingereicht, mit Förderungskosten von 234.000 Euro.

Die Websiteförderung wurde zu Beginn der Corona-Pandemie wieder eingeführt. Die Förderung beträgt 50 Prozent der Nettokosten. Gewährt werden 1.000 Euro für die Errichtung einer Website, 3.000 Euro für die Neugestaltung eines Onlineshops und zusätzlich 500 Euro für das begleitende Marketing im Bereich

Social Media. Die Gesamtförderung beträgt maximal 4.500 Euro. In Summe wurden bisher 32 Betriebe mit einer Gesamtsumme von 60.000 Euro unterstützt.

Förderung Breitbandanschluss

Die Errichtung eines Breitbandanschlusses wird seitens der Agrarabteilung mit maximal 2.000 Euro pro Betrieb gefördert. Bisher gelangten für 230 Anschlüsse 290.000 Euro zur Auszahlung.

BUDGETS DER WEITEREN ABTEILUNGEN MIT ARBEITSSCHWERPUNKT LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

„Neben der Abteilung Land- und Forstwirtschaft leisten weitere Abteilungen des Landes OÖ wichtige Arbeit für unsere Bäuerinnen und Bauern. Auch für das Jahr 2022 sind die budgetären Mittel des landwirtschaftlichen Schulwesens, der Abteilung Ernährungssicherheit und Veterinärwesen sowie der Abteilung Ländliche Neuordnung gesichert, um ihren Aufgaben in gewohnt hoher fachlicher Kompetenz nachzugehen.“

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger

Landwirtschaftliches Schulwesen und Agrar-Fachhochschule

Das landwirtschaftliche Schulwesen mit seinen sehr praxisnahen und vielfältigen Ausbildungszweigen erfreut sich weiter eines ungebrochenen Zuspruchs. *„Die Anmeldezahlen an unseren 15 Standorten waren noch nie höher und auch die Nachfrage nach den Absolventinnen und Absolventen seitens der regionalen Unternehmen ist weiterhin stark. Anmeldungen kommen nicht nur von zukünftigen Hofübernehmerinnen und –übernehmern, sondern vermehrt auch aus Familien ohne landwirtschaftlichen Hintergrund. Mit 13,6 Millionen Euro, davon ein Gutteil für die Errichtung des ABZ Waizenkirchens, stehen auch 2022 ausreichend Budgetmittel für bauliche Maßnahmen bereit“,* so Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Seit der Einführung des Master-Studienganges Agrarmanagement und – Innovation im Herbst 2021 steht nunmehr die gesamte agrarische Bildungslaufbahn von den höheren Schulen bis zum Masterabschluss in Oberösterreich zur Verfügung. Knapp 1,6 Millionen Euro fließen in den Masterstudiengang in Steyr und den Bachelorstudiengang in Wels, um Spitzenkräfte für den starken Agrarstandort Oberösterreich heranzubilden.

Veterinärbudget umfasst höhere Kosten für Schlachtier- und Fleischuntersuchung

Mit knapp über elf Millionen Euro hat sich das Budget der Abteilung Ernährungssicherheit und Veterinärwesen im Vergleich zu 2021 um gut 600.000 Euro erhöht. Hauptgrund dafür sind höhere Kosten seitens des Landes für die amtliche Schlachttier- und Fleischuntersuchung, die verpflichtend in den Schlachthöfen durchgeführt werden muss. Dieser verantwortungsvolle Aufgabenbereich der Veterinärmediziner wird durch eine Indexanpassung ab 2022 mit einer höheren Vergütung abgegolten.

Abteilung Ländliche Neuordnung widmet sich verstärkt dem Thema Weidehaltung für Bio-Betriebe

Das Budget der Abteilung ländliche Neuordnung für 2022 beträgt wie im Vorjahr gut 1,05 Millionen Euro. Zu den Hauptaufgaben der Abteilung zählt die Regelung von Agrargemeinschaften, eine bessere Ausgestaltung der Bewirtschaftungsverhältnisse durch Flurneuordnung, die Begleitung großer Infrastrukturprojekte und die Unterstützung der Almwirtschaft. *„Die Abteilung ländliche Neuordnung wird im kommenden Jahr eine zusätzliche Aufgabe übernehmen, nämlich die Begleitung von Biobetrieben bei der aufgrund der neuen Bio-Verordnung notwendigen Ausgestaltung der Weidehaltung. Dazu werden drei Beispielbetriebe begleitet und ein Leitfaden erarbeitet. In weiterer Folge können landwirtschaftliche Betriebe für notwendige bauliche Maßnahmen auch eine Unterstützung seitens des Landes erhalten“*, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.